

# Mit Tieren leben im Alter [Marianne Gäng, Dennis C. Turner]

Autor(en): **Steiner, Barbara**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **76 (2005)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchtipps: Mit Tieren leben im Alter

# Tierische Mitbewohner sind willkommen – und brauchen auch Pflege

■ Barbara Steiner

**Was gilt es zu bedenken, wenn ein Heim einen eigenen Tierpark einrichten will? Wie beeinflussen Haustiere das Wohlbefinden älterer Menschen? Wer haftet, wenn die Heimkatze eine Tapete zerkratzt? Antworten auf diese und eine ganze Reihe weiterer Fragen liefert das Buch «Mit Tieren leben im Alter» von Marianne Gäng und Dennis C. Turner.**

«Haustiere können nicht den Kontakt zu anderen Menschen ersetzen, aber sie vermögen Gefühle der Einsamkeit und der Verlorenheit bei vielen älteren Menschen zu mindern. Sie können dazu beitragen, dass diese körperlich und geistig regsam bleiben, sie stärken ihr Selbstwertgefühl und helfen ihnen, sich nach aussen nicht zu verschliessen.» Dies schreibt Marianne Gäng im ersten Kapitel des Buchs «Mit Tieren leben im Alter». Herausgegeben hat es die Sozial- und Heilpädagogin, Mitbegründerin der Schweizer Vereinigung für Heilpädagogisches Reiten und Gründerin der Schweizer Gruppe für Therapeutisches Reiten zusammen mit Dennis C. Turner, Direktor des Instituts für angewandte Ethologie und Tierpsychologie, Dozent für Heimtierethologie an der Universität Zürich und Gastprofessor für tiergestützte Therapie an der Azabu Universität in Japan. Beiträge verfasst hat eine ganze Reihe weiterer Fachpersonen. In einer ersten Auflage ist das Buch bereits 1992 erschienen – in einer Zeit also, als allgemein noch stark bezweifelt wurde, ob Tierhaltung

in Altersheimen überhaupt möglich ist. Bedenken herrschten vorab in Bezug auf hygienische Probleme und Mehraufwand für Betreuende. In der Zwischenzeit habe sich die Akzeptanz gegenüber Tieren im Heimbereich erfreulicherweise gesteigert, stellt Gäng fest:

In mehr als 50 Prozent der Schweizer Heime seien «tierische Mitbewohner» mittlerweile willkommen. Zur Herausgabe einer zweiten, überarbeiteten Auflage hat sich Gäng entschlossen, weil sich ihrer Einschätzung zufolge viele Fachbücher auf die Verhältnisse in anderen Ländern beziehen und ausschliesslich das Wohlbefinden des Menschen ins Zentrum stellen. Sie sei aber überzeugt, dass nur ein seelisch gesundes und artgerecht eingesetztes Tier in der Lage ist, die viel gepriesenen «Wunder» zu vollbringen.

## Tiere und ihr Umfeld

Wie diese «Wunder» aussehen können, wird im Buch anhand konkreter Beispiele geschildert. Erwähnung findet darin etwa der alkoholranke Senior, der seine Sucht dank der Betreuung des Hundes in den Griff bekam und später sogar einen eigenen Vierbeiner hielt. Oder die Frau, die keine Einsamkeit mehr plagt, seit sie Stunden im Gespräch mit ihrer Katze verbringt. In leicht verständlicher Sprache wird erläutert, wie sich die Übertragung von Krankheiten vom Tier auf den Menschen verhindern lässt und welche



rechtlichen Aspekte bei der Tierhaltung im Heim zu beachten sind. Viel Raum nehmen der Philosophie Gängs entsprechend die Erläuterungen zur Tierhaltung ein. Wer in Erwägung zieht, einen heimeigenen Tierpark einzurichten,

findet nicht nur bauliche Informationen, sondern auch gleich einen Muster-Stellenbeschrieb für den Tierpfleger. Hunden, Katzen, Eseln, Hühnern, Schafen und Ziegen sind eigene Kapitel mit vielfältigen Ausführungen zu Unterkunft, Futter, Sozialverhalten und Aufzucht gewidmet. Anhand von Tagebuchauszügen lässt sich mitverfolgen, wie die Pensionärin eines Altersheims Freundschaft schliesst mit einem Kaninchen. Die Frau hat den Alltag von «Hoppeli» liebevoll und akribisch dokumentiert. Von der Anschaffung von Wildtieren und Exoten raten die Autoren ausdrücklich ab. Nicht unerwähnt bleibt im Buch der Schmerz, den der Tod eines Tiers verursachen kann. Und bereits im Vorwort weist Gäng darauf hin, dass verantwortliche Tierfreunde sich rechtzeitig Gedanken darüber machen, was mit ihrem Liebling geschieht, wenn sie sich nicht mehr um ihn kümmern können. ■

Marianne Gäng, Dennis C. Turner (Herausgeber): Mit Tieren leben im Alter. Reinhardts Gerontologische Reihe, Band 4, München 2005. 2., erweiterte Auflage. 201 Seiten. ISBN 3-497-01757-4. 34.90 Franken.